

# **Bergbaufolgelandschaften Deutschlands – geobotanische Aspekte und Rekultivierung**

## **Vorwort**

„Alles kommt vom Bergwerk her“ heißt es im Erzgebirge. Dass dies noch immer - im wörtlichen wie im übertragenen Sinne - bis heute gilt, wird durch den aktuellen Rohstoffabbau in Deutschland offensichtlich. Die Gewinnung oberflächennaher und untertägiger Rohstoffe hat hier über einen Zeitraum von Jahrhunderten zur Entstehung vielfältiger Bergbaufolgelandschaften geführt und wird unsere Kulturlandschaft auch in Zukunft nachhaltig verändern.

Auf Grund geltender juristischer Rahmenbedingungen, aus Gründen der Gefahrenabwehr oder weil anderweitige gesellschaftliche Interessen dies erfordern, wird die Rekultivierung von Bergbaufolgestandorten in der Bundesrepublik Deutschland noch viele Jahrzehnte ein aktuelles Thema bleiben.

Bergbaufolgelandschaften werden aus geobotanischer Sicht in der Regel als Extrem- oder Sonderstandorte beschrieben und sind deshalb floristisch und vegetationskundlich von besonderem Interesse. Im Ergebnis von zum Teil langjährigen Untersuchungen zur natürlichen Wiederbesiedlung dieser Standorte durch Pflanzen und deren Gesellschaften liegen inzwischen umfangreiche Daten zur Sukzession vor. Eine grundlegende Erkenntnis, zu der zahlreiche Autoren gleichermaßen gelangten, ist die Tatsache, dass natürliche Prozesse der Erstbesiedlung von Rohböden hinsichtlich des Begrünungserfolges vielfach effektiver sind als technische Rekultivierungsmaßnahmen. Aus diesem Grund wird in der Praxis immer öfter die Frage gestellt, wie diese ohnehin ablaufenden natürlichen Prozesse gezielt in Rekultivierungs- und Sanierungsplanungen integriert werden können.

Im vorliegenden Buch haben sich Fachleute aus den unterschiedlichsten Bergbauregionen Deutschlands bemüht, das vorhandene Wissen zu diesen natürlichen Sukzessionsprozessen aus geobotanischer Sicht zusammenfassen und als „Werkzeug“ für eine effiziente Planung von Rekultivierungsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen. Zugleich soll eine Lücke auf dem Gebiet der Restaurationsökologie dahingehend geschlossen werden, dass viele praktische Erfahrungen unter wissenschaftlichen Fragestellungen neu bewertet werden.

Möge das Buch einem großen potenziellen Leserkreis (Landschaftsplaner, Biologen, Ökologen, Ingenieure im technischen Umweltschutz, Mitarbeiter in Fachbehörden, Bergbauingenieure, Fachverantwortliche für Bodenschutz, Forstwirte, Mitarbeiter im Naturschutz und vielen anderen Fachleuten) ein wertvoller Ratgeber bei ihrer täglichen Arbeit sein und dazu beitragen, Misserfolge bei technischen Sanierungsmaßnahmen und damit den unwiederbringlichen Verlust von Finanzmitteln zu minimieren oder zu vermeiden.

Mit herzlichem „Glück auf!“

Henryk Baumbach

Martin Heinze

Hartmut Sängner